

Der Tafelladen in Schwelm

Das Grundkonzept des Tafelladens entstammt der Idee, überschüssig produzierte oder kurz vor dem Verfallsdatum stehende Lebensmittel einzusammeln und kostenlos bzw. gegen einen geringen Obolus an Bedürftige zu verteilen.

Die Idee des Tafelladens hat, allerdings ohne die Konsequenz der Durchsetzung schon länger in den Köpfen der hauptamtlichen Mitarbeiter in den sozialen Organisationen gesessen.

Verwirklicht wurde das Projekt durch eine Nachfrage der Wuppertaler Tafel, die als gemeinnützige Organisation in Wuppertal eine Tagesverpflegungsstelle (Kantine) und sechs Verteilstellen betreibt, die sogenannten „Tafelläden“. Diese Tafelläden werden in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, wie z.B. Kirchengemeinden betrieben. Die Wuppertaler Tafel ist Mitglied im „Bundesverband Deutsche Tafel“ Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, überschüssige Lebensmittel, die sonst vernichtet würden, bei den verschiedensten Einzelhandelsgeschäften oder Supermarktketten einzusammeln, um sie an Bedürftige abzugeben.

Zielgruppe des Tafelladens sind Menschen mit geringem oder keinem Einkommen, die Bedarf an einer gesunden Ernährung und einer Entlastung ihres sehr schmalen Budgets haben. Hierzu zählen ALG II – Empfänger, Sozialhilfeempfänger, alte Menschen mit geringem Einkommen, Obdachlose, Familien und Alleinerziehende mit geringem Einkommen.

Die Wuppertaler Tafel verfügt über ein gut ausgebautes Netzwerk mit 5 hauptamtlichen und 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern, sowie 9 Fahrzeugen.

Da ein Teil der Lebensmittel auch bei Schwelmer Händlern eingesammelt wird, ist die Tafel Ende 2005 an die ev. Kirchengemeinde Schwelm herangetreten mit dem Ziel, eine weitere Ausgabestelle in Schwelm zu eröffnen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit konnten wir am 02.05.2006 den Tafelladen in Schwelm eröffnen.

Einem Presseaufruf sind ca 60 freiwillig engagierte Menschen gefolgt, von denen heute noch etwa 35 Personen in 5 unterschiedlichen Teams im Tafelladen arbeiten. Um das Projekt auf eine breite Organisationsbasis zu stellen, besteht der Trägerkreis aus der **ev. und kath. Kirchengemeinde** und den beiden christlichen **Wohlfahrtsverbänden Diakonie und Caritas in Schwelm**

Allerdings muss man sagen, dass wir das Rad nicht neu erfunden haben, sondern uns bezüglich der Durchführung und Organisation an die Erfahrungen der Wuppertaler Tafel angelehnt haben.

Alle für die Eröffnung eines Tafelladens notwendigen Kriterien waren per Zufall tatsächlich vorhanden.

So hat das Sozialkaufhaus unter der Leitung von Herrn Proske die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Da just zu dieser Zeit das Sozialkaufhaus innerhalb des Hauses umgezogen ist und als neuen Eingang die ehemaligen Räume des dort ansässigen Möbelhauses nutzen wollte, konnte der hintere Bereich als Präsentationsfläche für den Tafelladen zur Verfügung gestellt werden.

Auch die sich dort befindlichen Theken, Regale und Kühltruhen wurden aus Beständen des Sozialkaufhauses für den Tafelladen zur Verfügung gestellt.

Mittlerweile ist der Tafelladen in die ehemaligen Räume der „Landdiele“ umgezogen, die vom Sozialkaufhaus –auch aus eigennützigen Gründen- mit angemietet wurden.

Das Sozialkaufhaus hat auch die Renovierungsarbeiten übernommen.

Seit der Eröffnung des Tafelladens am 02.05.2006 wurde und wird die Lebensmittelausgabe regelmäßig (außer an festgelegten Feiertagen) durchgeführt.

Der Tag wurde uns vorgegeben, da die Wuppertaler Tafel für jeden anderen Wochentag eigene Tafelstandorte innerhalb von Wuppertal beliefert.

Dienstags morgens kommen zwischen 8,00 Uhr und 8,30 die Wagen der Wuppertaler Tafel und liefern die Lebensmittel in großen Kisten an. Beim Abladen helfen die Mitarbeiter im Sozialkaufhaus, da die Kisten für die weiblichen ehrenamtlichen Mitarbeiter oft zu schwer sind.

Bis 10,00 Uhr müssen alle Waren aussortiert, appetitlich zurechtgemacht und in den Regalen zur Ausgabe hergerichtet werden.

Um keine stundenlangen Wartezeiten aufkommen zu lassen, werden um 10,00 Uhr verdeckt Nummern ausgegeben, die für 1,-- € gekauft werden müssen. Danach werden die Nummern der Reihenfolge nach abgearbeitet. Um jedem Kunden die Zeit zu geben, in Ruhe seine Einkäufe tätigen zu können, werden nicht mehr als 5 bis 6 Personen hereingelassen.

Je nach Zeit kommen zwischen 60 und 120 Personen. Die reine Ausgabezeit dauert ca 1 bis 1 ½ Stunden.

Die Ausgaben der Waren erfolgt individuell, die Größe der Familie wird, so weit wie möglich berücksichtigt.

In einem Aushang in mehreren Sprachen werden alle Kunden darauf hingewiesen, dass Produkte, je nach Sortiment, direkt am Verfallsdatum liegen, bzw. das Verfallsdatum gerade überschritten wurde und dass das Sortiment nicht alle gewünschten Produkte enthält, sondern nur in der Weise abgegeben werden kann, wie es geliefert wird.

Es handelt sich auch nur **um Lebensmittel**, nicht um andere Gebrauchsgüter wie Waschpulver Seife, Hygieneartikel.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter zeigen sehr viel Engagement, sind aber nicht immer in der Lage mit schwierigen Kunden umzugehen. Daher ist es notwendig, dass ein hauptamtlicher Mitarbeiter dabei ist, um bei Gelegenheit helfend eingreifen zu können.

Mittlerweile hat in Ennepetal ein Tafelladen eröffnet, der von den katholischen Kirchengemeinden organisiert wird. Auch dieser Tafelladen wird von der Wuppertaler Tafel gespeist

Eventuell in Planung ist die Eröffnung eines Tafelladens in Gevelsberg. Wenn das gelingen würde, wäre in dieser Weise der gesamte südliche EN-Kreis abgedeckt. Ein letztes Wort zu dem Euro, den der Kunde bezahlen muss, um ein Kontingent an Lebensmitteln zu bekommen.

50% dieser Einnahme werden an die Wuppertaler Tafel abgeführt.

50% verbleiben in Schwelm, um Ausgaben wie 1x Handschuhe und Verpackungsmaterial, sowie Schürzen und Gebrauchsgegenstände anzuschaffen. Auch sollen die Ehrenamtlichen mit einer kleinen Geste für ihr Engagement belohnt werden.

Armut, das ist längst kein Dritte – Welt – Thema mehr. 5 Millionen Arbeitslose, Hartz IV, Gesundheitsmodernisierungsgesetz, das sind Themen, die in der Praxis negative Folgen aufzeigen.

Es ist paradox- in unserer Überflusgesellschaft werden täglich Lebensmittel wegge-
worfen, egal ob sie aus Überproduktionen stammen oder nicht mehr verkauft werden
können.

Gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen, denen das Geld fehlt, um frisches Obst
und Gemüse zu kaufen.

Einem Zeitungsartikel der letzten Tage zufolge erhält ein Tafelkunde ca. 3,4 kg
Lebensmittel in der Woche, das sind bereits 500 gr. weniger als noch in 2005.

Es gibt 700 Tafelläden in Deutschland mit ca. 32.000 ehrenamtlichen Helfern.

Die Zahl der Tafelkunden ist von 500.000 im letzten Jahr auf 700.000 Personen
angewachsen.

Was sehr zum Nachdenken führt ist: 23,5 % aller Tafelbesucher sind Kinder.

Angelika Beck

Schwelm, 14.06.2007